

Unliebsame Begegnungen ...

Parasitismus ist eine Form von Symbiose, bei der Organismen verschiedener Arten in einem derart engen Verhältnis zueinander leben, dass der Schmarotzer in oder auf seinem Wirt lebt und einseitig von ihm profitiert. Die häufigste Art ist der Nahrungsparasitismus. Dabei ernährt sich der Parasit vom Gewebe des Wirtes oder von dessen Nahrung.

Können Schnecken Parasiten sein?

Es gibt Schnecken, die als Parasiten leben. Eulimidae sind kleine Meeresschnecken, die auf oder in Seegurken (auch Seesterne und Seeigel) schmarotzen, das heißt sie ernähren sich von deren Gewebe und Körperflüssigkeit. Die Weibchen sind zu schlauchförmigen Gebilden ohne Schale reduziert, die hauptsächlich mit Eiern gefüllt sind. Sie beherbergen Zwergmännchen, die quasi nur mehr aus den Hoden bestehen. Die Larven dagegen besitzen noch typische Merkmale wie eine gewundene Schale. Sie schwimmen frei im Wasser und gelangen **mit dem Atemwasser in die Seegurke**, wo sie sich festheften und von der Nahrung der Seegurke profitieren.



© Wikimedia Commons, Cubanito CC-BY-SA 3.0

In Seegurken parasitieren kleine Meeresschnecken, deren Larven mit dem Atemwasser in die Seegurke gelangen.



© H. Bellmann

Bernsteinschnecken können von einem speziellen Saugwurm befallen werden. Durch ihn schwellen die Fühler bunt an und beginnen zu pulsieren. So gelangt der Parasit in den Endwirt – einen Vogel, der nach diesem vermeintlichen Wurm pickt.

Können Schnecken krank werden?

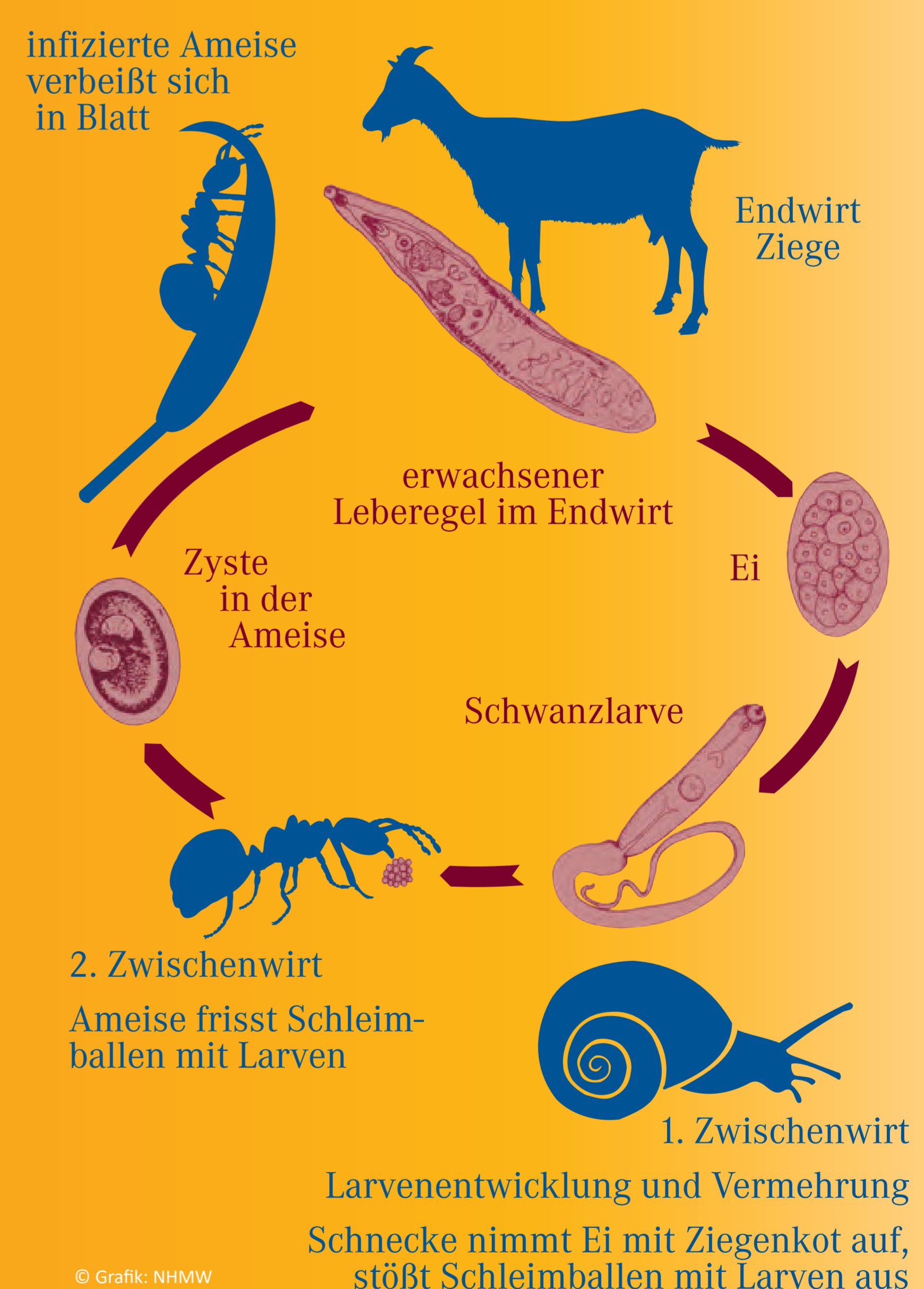
Auch Schnecken können an verschiedensten Krankheiten leiden. Sie sind **Wirte für viele Parasiten** wie Einzeller, Egel, Milben, Mückenlarven und zahlreiche Würmer. Manche Fadenwürmer (Nematoden) dringen in die Schnecken ein und legen Eier ab. Die geschlüpften Larven ernähren sich von den verwesenden Resten der Schnecke.

Können Schnecken krank machen?

Besonders auffällig ist die enge Bindung von bestimmten Saugwürmern an Schnecken. Ihre Larven brauchen einen Zwischenwirt, häufig eine Schnecke, für die weitere Entwicklung. In der Schnecke entwickeln sich Larven, diese befallen einen weiteren Zwischenwirt oder gleich den Endwirt, ein Wirbeltier. Die Zwischenstation ist zwingend für den Wurm, das heißt: ohne Wirts- und Generationswechsel kein Weiterleben!

Weltweit sind Millionen von Menschen, vor allem in den Tropen und Subtropen, von diesem Kreislauf betroffen, den Schnecken kommt damit größte gesundheitliche und wirtschaftliche Bedeutung zu. Medizinisch hervorzuheben sind Erkrankungen der Menschen, z. B. an Schistosomose (Bilharziose), Darm- und Lungenegel-Krankheiten. Erheblicher wirtschaftlicher Schaden kann zum Beispiel durch Leberegel-Krankheiten bei Weidetieren entstehen.

Durch Massenbefall von Weidetieren durch Leberegel kann erheblicher wirtschaftlicher Schaden entstehen. Der Kleine Leberegel ist ein Parasit von Schafen und Ziegen, starker Befall geht mit Verdauungsbeschwerden und Entzündung der Gallengänge einher.



Viele Wasserschnecken sind Zwischenwirte für die Larven von Saugwürmern, die bei Menschen in den Tropen und Subtropen gefährliche Krankheiten auslösen können.



© C. Frank-Fellner

In Meeresschnecken können sich einzellige Organismen anreichern, die Träger starker Gifte sind. In beliebten Delikatessen wie z. B. Wellhornschnecken und Meerohren ist Gifanreicherung bekannt. Bei Meeresfrüchten ist daher vom Selbst-Sammeln und Zubereiten abzuraten!



© Pixino, gemeinfrei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ausstellungstafeln Biologiezentrum](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [0003](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Unliebsame Begegnungen ... 17](#)